

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nisse. Im Jahre 1336 kamen von Osten her ungeheure Schwärme von Wanderheuschrecken, welche furchtbaren Schaden an den Fluren anrichteten, so daß Menschen und Tiere Hunger leiden mußten. Erst im dritten Jahre verschwand diese furchtbare Landplage, als ein strenger Winter eingetreten war, der die gefräßigen Tiere vernichtete. Im Jahre 1347 war ein so kaltes Frühjahr, daß eine Mißernte eintrat. In den Jahren 1348 und 1349 richteten starke Erdbeben im ganzen Lande großen Schaden an und wüthete im Sommer des letztgenannten Jahres auch die schreckliche Pest, welche ein Drittel der Einwohnerschaft dahinraffte und ganze Ortschaften verödete. Aberglaube und Unverstand entzündete eine Judenverfolgung, welche viele Opfer erforderte. Wie in vielen Ländern Europas, trieben auch damals in Oberösterreich die Scharen der *Geißler* oder *Flagellanten* ihr Unwesen, welche die Pest als eine Strafe des Himmels ansahen und durch öffentliche Umzüge und Peinigung des Körpers eine Verminderung der entsetzlichen Seuche zu erwirken glaubten.

Herzog Albrecht II. starb im Jahre 1358. Nach dem von ihm geschaffenen Hausgesetze übernahm sein ältester Sohn Rudolf IV., der Stifter genannt, die Regierung der österreichischen Länder. Der neue Regent war vor allem darauf bedacht, seine Herrschaft zu stärken und es ist sein Auftreten gegen die Schaunberger für uns von besonderem Interesse. Die Schaunberger, deren Macht stetig gewachsen war, waren schon im Jahre 1316 in den Reichsgrafenstand erhoben worden. Sie besaßen ausgedehnte Güter nicht nur in Ober- und Niederösterreich, sondern auch in Steiermark, Kärnten und Bayern. In unserem Lande besaßen sie 17 Herrschaften, und zwar: Schaunberg, Eferding, Stauf, Aschach, Neuhaus, Vichtenstein, Peuerbach, Kammer, Attersee, Frankenburg, Haibach, Ober- und Niederwesens, Wildeneck, Weidenholz, Erlach und Mistelbach.¹⁾ Diese Herrschaften waren theils wirkliches Eigenthum oder Allod der Schaunberger, theils Lehen der Bischöfe von Passau, Bamberg, Freysingen und Regensburg. Das ganze Donautal von Passau bis Linz wurde fast ausschließlich von ihnen beherrscht und in Aschach hoben sie die Donaunaut ein. Den Mittelpunkt ihrer oberösterreichischen Besitzungen bildete die Schaunburg, auf welcher sie eine fürstliche Hofhaltung führten. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts standen die Schaunberger auf dem Höhepunkte ihrer Macht. Da ihr Besitz, das „*Schaunberger Ländchen*“ geheißen, zwischen österreichischem und bayerischem Gebiete lag und sie außerdem, wie erwähnt, auch in Oesterreich und Bayern selbst zahlreiche Besitzungen hatten und mit bedeutenden Adelsfamilien in beiden Ländern verwandt und enge befreundet waren, so blickten ihre Nachbarn mit Besorgnis auf ihre Macht, die beiden im Falle eines Krieges gefährlich werden konnte, da die Schaunberger auch mit dem mächtigen Geschlechte der Rosenberger in Böhmen in verwandtschaftlichen Beziehungen standen. Um sich gegen einen jähen Angriff der Grafen von Schaunberg zu sichern, schlossen Herzog Albrecht II. und Ludwig von Bayern, der damalige deutsche König, am 31. Oktober 1340

¹⁾ Siehe Stülz: „Geschichte der Herren und Grafen von Schaunberg.“